

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XVI.
(1913—1914).

Petrograd.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1914.
 (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg).

Koptische Miscellen GXXXV — CXL.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 26 Februar (11 März) 1914).

CXXXV. Zu Budge's neuen sahidischen Bibeltexten. — CXXXVI. Zu den Akten des Concils von Ephesus II. — CXXXVII. Zum IV. Bande der Leipoldtschen Schenute-Ausgabe. — CXXXVIII. Zur Vita des hl. Aphu 2—5. — CXXXIX. Gibt es im Koptischen ein Verbum $\varrho\omega\delta\kappa\iota$? — CXL. Zu den koptischen Apophthegmata patrum I.

CXXXV. — Zu Budge's neuen sahidischen Bibeltexten ¹⁾ 1—3.

Diese neuen nach dem Papyrus Orient. No. 7594 des Britischen Museums veröffentlichten Bibeltexte sind schon mehrfach besprochen worden ²⁾. Ausserdem hat Sir Herbert Thompson sich der grossen Mühe unterzogen, diese Texte nach dem Originale durchzucollationieren und hat dann vor kurzem die Resultate seiner Arbeit veröffentlicht ³⁾.

Gleich nach Erscheinen von Budge's Edition hatte ich die Texte durchgearbeitet und mir viele Notizen gemacht, die ich zu veröffentlichen gedachte. Durch das Erscheinen von Thompson's Collation wurde selbstverständlich ein grosser Theil meiner Notizen überflüssig. Es blieben aber doch manche Stellen nach, in denen ich mit Sir Herbert Thompson nicht übereinstimmen konnte; diese theilte ich ihm mit und er war dann so liebenswürdig, die Stellen nochmals nachzuprüfen.

Was ich im folgenden gebe sind die Ergebnisse dieser Nachprüfung, sowie meine Stellungnahme zu denselben und noch zu einigen anderen Stellen.

1) Coptic biblical texts in the dialect of Upper Egypt edited by E. A. Wallis Budge. With 10 plates. London, 1912.

2) Carl Wessely: D. L. Ztg. 1912. Nr. 41. 12 Okt. 2576—77. — Crum: Z. D. M. G. LXVI. 1912, 780—784. — A. Rahlf's: Th. L. Ztg. 1913. Nr. 1, 3—5.

3) Sir Herbert Thompson. The new biblical papyrus. A Sahidic version of Deuteronomy, Jonah, and Acts of the Apostles from M. S. Or. 7594 of the British Museum. London 1913. Printed for private circulation.

Vgl. Deut. 28, 60. παῖ ἐνεκο ἦροτε ρητῆ. ἦν διευλάβου.

X, 1. — καρῆ] — Dies dürfte wohl für καρηρ stehen, als Grundform für карнеρ-, кернор-, керкωρ. Die Grundform ist hier aber durchaus erforderlich, weil das Object durch κ(ᾶ) angeknüpft ist: ἄπλαζ σῆτε. In καρῆ für карῆ dürfte der schwache Laut ρ abgefallen sein, wie wir ja auch finden ρερερεκ-ωνε Sir. 45, 11, neben ρερερεκ-ωνε. Vgl. auch ειερ-ῥοονε für *ειερ-ῥοονε, von ειωρῆ.

XI, 2. — ρῆνοτε] B.: «perhaps ρῆνοτε». Was diese Bemerkung sagen will, verstehe ich nicht, da doch ρῆνοτε, ρῆνοτε der regelrechte Plural von ρωῆ ist. ρῆνοτε wäre boheirisch.

XVII, 17. — οτω] Von Thompson nicht notiert. Das Facsimile hat deutlich ατω.

XVIII, 10. — ἦνε τρε ερε ρεσεῖ ερῥοοκ ε ρραι ἦρητῆ] d. i. ἦνετρε ερερεσεῖερῥοοκ ρραι ἦρητῆ. Von Thompson nicht notiert. Sollte jedoch die Hs. wirklich so lesen, so wäre doch ερερεσεῖερῥοοκ in ερερεσεῖερῥοοκ zu emendieren.

XIX, 6. — ἦνεϋωτ ἦσα πεнт[αϋ]μοοστ ετρε χελ. — Nach Thompson steht hier πεнт[αϋ]μοοστϋ; — ετρε ist hier sehr verdächtig; — χελ ist nach Th. ἄχε α zu berichtigen. Bei B. steht weiter: πεϋ[ρηт] || ερο[ϋ]. Dies kann unmöglich dagestanden haben, da hier das Verbum fehlt. Ich schlage vor: πεϋ[ρηт ρмом] || ερο[ϋ]. Vgl. boh. αϋϋмом ἦχε πεϋρηт. — ἦῆ. . . . || [τε]ϋψτϋχн. Vielleicht: ηϋ[ραρῆ] || [τε]ϋψτϋχн.

XIX, 14. — ρ . . κληρονομια] erg.: ρ[ἦ οτ]κληρονομια.

XIX, 20. — ἦκ[ε σινε . . .] Thompson erg. ἦκ[εεεεε . . .]. Ich vermuthe, dass hier ἦκ[εεεεε . . .] stehn muss.

αο] Nach Th. steht in der Hs. χε; wir können dann ergänzen: εῖρ[ε ἄπει||ϋα]χε, vgl. boh. ἶρι ἄπαισαχн.

XX, 5. — ἄπῆρτεϋ[μοοστ ε]πποлемос. — Erg.: ἄπῆρτεϋ[μοτ ρᾶ]πποлемос.

XXII, 14. — Budge erg. τεῖςριμε αἰχῆτс ερ[ε ερ]οc немас d. h. «dieses Weib habe ich genommen um sie zu finden mit ihr», was keinen Sinn giebt. Ich ergänze: ερ[мо]οc немас «um mit ihr zu sitzen» d. h. «um sie zu ehelichen».

XXII, 17. — καῖ βε не несмот ἦтащере ἦтмῆтроотне]. Der Satz ist hier in Unordnung; es muss heissen: καῖ βε не несмот ἦтмῆтроотне ἦтащере. Vgl. V. 15: несмот ἦтмῆтроотне ἦтщерешнм und boh. V. 17: καῖ не нметпароенос ἦте ташери.

XXIII, 20. — $\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\epsilon}$ $\kappa\tau\omicron\zeta$. So die Hs., wie Thompson mir mittheilt; l. $\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\kappa\tau\omicron\zeta$.

XXIV, 21. — $\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\kappa\tau\omicron\tau\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\alpha}\rho\omicron\tau$ $\bar{\epsilon}\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\alpha}\tau$. — Ich hatte hier $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$ emendiert. Nach Thompson steht in der Hs. deutlich $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\alpha}\tau$ und dahinter ist noch der Strich, der über dem folgenden Buchstaben gestanden hat, erhalten. Es unterliegt also wohl keinem Zweifel, dass dort $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\alpha}\tau[\bar{\zeta}]$ gestanden hat, doch ruft diese Form einige Zweifel hervor, da von dem Verbum $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$ keine der anderen Formen zu belegen ist. Die Form hat der Schreiber sicher nach Analogie von V. 19 entstehen lassen, wo wir lesen: $\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\kappa\tau\omicron\tau\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau\zeta$, dabei wird ihm aber $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\alpha}\tau\bar{\zeta}$ vorgeschwebt haben. Vers 20 steht $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$?

Vgl. noch Zoëga 624, 28–31 (Cod. Borg. CCLXXXVI), wo der ganze Gedankengang auf Deut. XXIV, 19–21 beruht. Auch hier steht einfach $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$. — $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$, welches bei Peyron aus dieser Stelle als Nebenform von $\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$ angeführt ist, existiert in Wirklichkeit nicht; es findet sich Z. 26 in der Verbindung $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\tau\epsilon\zeta\omicron\beta\omicron\mu$ $\bar{\epsilon}\bar{\varsigma}\bar{\rho}\bar{\iota}\tau$, wo $\bar{\rho}\bar{\eta}\tau$ auf $\bar{\rho}\omega\tau$ «plantari, conser» zurückgeht.

XXV, 19. — $\bar{\zeta}\bar{\alpha}\rho\omicron\varsigma$ $\bar{\eta}\tau\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ l. $\bar{\zeta}\bar{\alpha}\rho\omicron\varsigma$ $\bar{\eta}\tau\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ Vergl. Misc. LXII.

XXVII, 2. $\bar{\chi}\omega\bar{\nu}$ $\bar{\eta}\bar{\beta}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\omicron\tau$ erg. [$\bar{\eta}\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$ $\bar{\epsilon}\bar{\jmath}\omega\bar{\nu}$ $\bar{\eta}\bar{\beta}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\omicron\tau$].

XXVIII, 3. — $\bar{\eta}$ $\tau\bar{\rho}\omicron\lambda\bar{\iota}\varsigma$, erg. [$\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\zeta}\bar{\eta}$ $\tau\bar{\rho}\omicron\lambda\bar{\iota}\varsigma$. — $\bar{\epsilon}\bar{\nu}$] $\bar{\epsilon}\bar{\kappa}\omega\bar{\varsigma}\bar{\omega}\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}$. erg. $\bar{\epsilon}\bar{\nu}$ [$\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\zeta}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}$ [$\bar{\epsilon}\bar{\kappa}\omega\bar{\varsigma}\bar{\omega}\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}$].

XXVIII, 4. — $\bar{\alpha}\tau\omega$ $\bar{\varsigma}$ $\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\eta}\bar{\beta}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\zeta}\bar{\rho}$ $\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\alpha}$ $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\bar{\nu}$ $\bar{\epsilon}$. $\bar{\alpha}\tau\omega$ [$\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\nu}\bar{\epsilon}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\varsigma}$] $\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\eta}\bar{\beta}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\zeta}\bar{\rho}$ [$\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\eta}\tau\bar{\kappa}$ $\bar{\mu}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}$] $\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\alpha}$ $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\bar{\nu}$ [$\bar{\kappa}\bar{\alpha}\bar{\zeta}$]. Vgl. V. 19.

XXVIII, 6. — $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\alpha}$ [$\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\eta}\bar{\omega}\bar{\nu}$ $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\omicron\tau\bar{\eta}$. Th. $\bar{\eta}\bar{\omega}\bar{\nu}$ $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\omicron\tau\bar{\eta}$. — erg.: $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\alpha}$ [$\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\zeta}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}$] $\bar{\eta}\bar{\omega}\bar{\nu}$ $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\omicron\tau\bar{\eta}$ [$\bar{\alpha}\tau\omega$ $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\tau}$ $\bar{\zeta}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$ $\bar{\epsilon}\bar{\beta}\omicron\lambda$]. Vgl. V. 19. und Ps. 120, 8.

XXVIII, 9. — $\bar{\mu}\omicron\omicron\bar{\omega}\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}$ $\bar{\zeta}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\zeta$ E.: $\bar{\zeta}\bar{\eta}$ [$\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\zeta\bar{\omega}\bar{\iota}\omicron\omicron\bar{\tau}\bar{\epsilon}$].

XXVIII, 14. — [$\tau\bar{\eta}$] $\bar{\tau}\bar{\tau}\bar{\eta}$. — Nach Th. ist in der Lücke höchstens für einen Buchstaben Raum vorhanden, nach den Spuren zu urtheilen \omicron ; wir müssen daher ergänzen: [$\tau\bar{\eta}\omicron$] $\bar{\tau}\bar{\tau}\bar{\eta}$, wie in der nächsten Zeile, wobei aber $\tau\bar{\eta}$ noch in der vorhergehenden Zeile gestanden haben muss.

XXVIII, 39. — $\tau\zeta\bar{\eta}\bar{\tau}$.] Auffallend ist hier der weibliche Artikel, da $\zeta\bar{\eta}\bar{\tau}$ sonst masculinum ist.

XXVIII, 49. — $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\epsilon}$ $\bar{\rho}\bar{\epsilon}\zeta\omicron\tau\omicron\bar{\epsilon}\bar{\iota}\omicron$ $\bar{\eta}\bar{\theta}\bar{\epsilon}$ $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\epsilon}$ $\bar{\eta}\bar{\theta}\bar{\alpha}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\omicron\varsigma$.] l. $\bar{\rho}\bar{\epsilon}\zeta\omicron\tau\omicron\bar{\epsilon}\bar{\iota}\omicron$ \omicron .

XXVIII, 60. — $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\omicron$ $\bar{\eta}\bar{\rho}\omicron\tau\bar{\epsilon}$ $\bar{\zeta}\bar{\eta}\tau\zeta$. vgl. oben zu IX, 19.

XXVIII, 67. — $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\omega}\tau$ $\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\zeta}$. Vermuthlich $\bar{\mu}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\omega}\bar{\tau}$ zu lesen.

XXIX, 20. — $\bar{\zeta}\bar{\alpha}$ [$\tau\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}$]. — Ich hatte hier $\bar{\zeta}\bar{\alpha}$ [$\bar{\rho}\omega\varsigma$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\epsilon}$] ergänzt. Sir Herbert Thompson schrieb mir, dass für letztere Ergänzung zu wenig Raum vorhanden sei. Es sind nun zwei Möglichkeiten vorhanden. Es kann

entweder fälschlich dort ρα[ρος ἦτπε] gestanden haben, wie oben XXV, 19, oder, wenn auch dafür kein Raum vorhanden sein sollte, einfach ρα [τπε].

XXXI, 7. — κ̄τ̄ηνακαακ [αη...σω... Erg. κ̄τ̄ηνακαακ [αη
 η̄]σω[τ].

XXXI, 8. — η̄[νε ενε]ρ̄ροτε E. η̄[νεκ]ρ̄ροτε.

XXXII, 14. — κερ ε̄ιειθ' μῑ ἰ̄οειλε I. κερειειθ' etc.

2.

Jonas.

I, 4. — αττοσνος οσνος ἦτνος I. αττοσнес.

I, 8. — ριχων I. ριχων.

IV, 8. — οττιτ̄ εφρονε̄ ατω... || ροοθ̄.

Ich emendiere hier: οττιτ̄ [ἦψα]ρ̄βα ατω εφρονε̄.

Vgl. dazu achmim. οττιτ̄ ἦψαρ̄βα αοτ εφρανε̄. Der Schreiber wird hier an σεροοθ̄ gedacht und vielleicht auch so geschrieben haben. Hier haben wir in dieser Hds. einen zweiten Fall von willkürlicher Umstellung der Wörter. Vgl. oben zu Deut. XXII, 17. — Weiteres zu ψαρ̄βα s. Misc. CXXXIII.

3.

Acts.

IV, 11. — παι νε πωνε πταγστογ εβολ ριτ̄η πετνωτ I. πταγστογ

VIII, 20. — κερραп εφешопе κав ептако ρап ist ein Fehler für ρατ, wie das schon Budge bemerkt, ganz unberechtigt ist dagegen die Note zu κав «for η̄μ̄μακ(?)», da κав ganz richtig ist. Vergl. z. B. Ä. Z. XXX (1892), 40: πсарот̄ ефешопе κавτ. «der Fluch soll ihnen zu Theil werden».

VIII, 27. — εοτ̄ψτ' I. εοτ̄ωψτ'

VIII, 30. — ακ̄ρ̄νοι I. ακ̄νοι

VIII, 32. — ᾱη̄τ̄η̄ επεμα η̄κονε̄.] Horner: εᾱη̄τ̄η̄ εροοη̄ — Woide: εροοη̄ε̄, Ciasca: πεμα η̄η̄κονε̄. (Jes. 53, 7). Ich schlage vor: η̄κονε̄ε̄.

IX, 13. — πᾱιρωме I. πε̄ιρωме

IX, 40. — ασοτων η̄πес̄βαλ I. ασοτων etc.

IX, 6. — πεт̄це I. пет̄еш̄це

IX, 43. — ρᾱρ̄τ̄η̄] B. «a mistake for ρᾱτ̄η̄». Vgl. X, 6. ρᾱρ̄τ̄η̄ ist ebenso richtig, wie ρᾱτ̄η̄. Vgl. Stern, pagg. 363 f.

X, 13. — ραλατα I. ραλατε

X, 30. — η̄η̄σῑτε, zusammengezogen aus η̄η̄ ψ̄ιτε.

XII, 8. — [περς]καηαλλον erg. [περς]καηαλλον.

XII, 12. — οτсми ποτε l. οτсми μπιотте

αφρϥητϥ l. αφρϥητ

XIII, 34. — †ηα† ηητῖ ηηετοτααδ ηδααεια ετηροτ.] — B. bemerkt dazu: «An insufficient rendering of Δώσω ὑμῖν τὰ ὅσια Δαβὶδ τὰ πιστά», was ich nicht recht verstehe.

XIII, 35. — ρῆ νεμα.] Budge's Bemerkung dazu: «The Coptic has no equivalent for ἐν ἑτέρῳ» verstehe ich nicht.

XIII, 43. — αταροτ l. ατοταροτ

XIV, 15. — αηον ρωων αη ρηνρωμε.] B. bemerkt zu αη: «for ηαη(?)» — Was hier ηαη «uns (dat.)» soll, verstehe ich nicht. αη ist die gekürzte Form von αηον, mit der Bedeutung «wir sind».

XVIII, 14. — αϥβωρ μματ l. αϥβω μματ. Offenbar wollte der Schreiber zuerst ρμ πμα ετμματ schreiben, besann sich aber rechtzeitig und schrieb μματ, ohne das ρ zu tilgen.

XIX, 19. — οτсминишн он ηηεητααειρε ηρεημῖητερπερος.] (Auch im Index steht περπερος). In der Fussnote dazu lesen wir: «The received Greek text has τὰ περιεργα. The word μῖητερπερος is the Greek ὑπέρτερος + μῖη the sign of the abstract. H. has ηρεη μῖητερπερος, which suggests that the Coptic translator had in mind the Ὑ ὑπερπερισσεύω». Nach Thompson liest die Hs. ebenso wie H. (und Woide) μῖητερπερος. μῖητερπερος hat aber weder mit ὑπέρτερος, noch mit ὑπερπερισσεύω etwas zu thun. μῖητερπερος besteht aus μῖη + πέρπερος und ist = περπερότης. Das Wort findet sich auch im Cyprian, wo Act. 19, 19 als Citat vorkommt; auch hier dient ρηημῖητερπερος zur Wiedergabe von τὰ περιεργα. — πέρπερος und περπερότης kommen wohl im N. T. nicht vor, doch haben wir dort das Verbum περπερεύσθαι l. Cor. 13, 4, dem im kopt. ρ-περπερος : ερ-περπερος entspricht. — Zu περπερος (περιεργος) vgl. 1 Tim. 5, 13 (boh.) und App. pp. Zoëga 327, 32.

XX, 24. — [η†μα]ειο αη [η†]αψτχη. erg.: [η†μα]ειο. Vgl. Woide.

XX, 36. — ητερεϥχε ητερεϥχε, das eine zu streichen.

XXI, 5. — [εηκωλχ] | [η]ηηατ

e. ————— | [ηη]ηηατ

XXI, 20. — [τ]οταααα e. [†]οταααα

XXI, 31. — α ποτω ηων ερραι (B. read α ποτα). ποτω ist ganz richtig: οτω bedeutet «Nachricht». Ebenso liest Woide.

XXI, 35. — ηραλτсι сῖητε. B. «read ηραλτсιс сῖητε». — Aus letz-

terem ist $\rho\alpha\lambda\tau\epsilon\iota\sigma\eta\tau\epsilon$ zusammengezogen, wie X, 30 $\alpha\pi\sigma\iota\tau\epsilon$ aus $\alpha\pi\sigma\iota\tau\epsilon$ und bei Vokalen: $\eta\sigma\alpha\tau\epsilon$ aus $\eta\sigma\alpha\ \sigma\tau\alpha$ XXIII, 19 und $\kappa\epsilon\tau\alpha$ aus $\kappa\epsilon\ \sigma\tau\alpha$ XXXIII, 6 u. passim. Vergl. Alexanderroman pag VII, 8 XI, 4.

XXII, 7. — [σμε]. e: [σμη]

XXII, 16. — $\tau\omega\sigma\tau\eta\tau\epsilon$ B. «for $\tau\omega\sigma\tau\eta\tau\epsilon$ » l. $\tau\omega\sigma\tau\eta\tau\epsilon$, wie 10 nach Th.

XXIV, 5 — [$\rho\alpha\iota\rho$]εεε e. [θερ]εεε vergl. V, 17. $\theta\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon$ XV, 5. $\tau\rho\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon$, doch auch $\rho\alpha\iota\rho\epsilon\tau\epsilon$ XXIV, 14.

XXIV, 10. — $\alpha\epsilon\ \epsilon\iota\sigma\sigma\tau\eta\ \mu\mu\sigma\ \alpha\epsilon\ \epsilon\iota\sigma\sigma\tau\eta\ \mu\mu\sigma$. $\alpha\epsilon$ bis $\mu\mu\sigma$ zu streichen.

XXIV, 16. — $\sigma\tau[\eta\alpha\iota\alpha\eta]\epsilon\tau\epsilon$, e.: $\sigma\tau[\eta\alpha\eta]\epsilon\tau\epsilon$ *συνείδησις*. — XXIII, 1. [$\sigma\tau$] $\eta\alpha\eta\epsilon\tau\epsilon$

XXVII, 37. — [$\kappa\epsilon\kappa\epsilon\iota\rho\epsilon\ \tau\eta\rho\eta\ \kappa\alpha\psi$]ϣετη^{sic} $\mu\psi\tau\chi\eta$.] Zu beachten ist hier $\psi\tau\epsilon\tau\eta$ «fünfuundsiebzig», während die anderen Handschriften wie der griechische Text: $\psi\tau\epsilon\tau\alpha\epsilon$ «sechsuundsiebzig» lesen.

XXVII, 41. — $\alpha\tau\omega\mu\eta\tau\ \alpha\epsilon\ \epsilon\tau\mu\alpha\ \epsilon\varrho\sigma\ \eta\rho\omega\eta\ \eta\theta\alpha\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$.] H. $\eta\rho\omega\eta\eta\theta$. Hier ist V. 17 zu vergleichen: $\mu\alpha\ \epsilon\varrho\sigma\ \eta\rho\omega\eta$. folglich ist auch hier $\epsilon\tau\mu\alpha\ \epsilon\varrho\sigma\ \eta\rho\omega\eta$ ($\eta\rho\omega\omega\eta$) $\eta\theta\ \theta\alpha\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$ zu lesen.

XXVIII, 4. — $\alpha\sigma\mu\epsilon\rho\rho\omega\epsilon\ \eta\tau\epsilon\varrho\sigma\iota\alpha$. Vgl. Misc. CXIV, 4.

$\mu\eta\prime\epsilon\ \eta\epsilon\varrho[\mu]\eta\psi\alpha\ \kappa\alpha\alpha\varrho\ \epsilon\omega\eta\theta$.] Zu $\mu\eta\prime\epsilon\ \eta\epsilon\varrho[\mu]\eta\psi\alpha$ bemerkt B.: «For $\mu\eta\epsilon\varrho\mu\eta\psi\alpha$ ». Der Text ist hier ganz richtig; $[\mu]\eta\psi\alpha$ ist hier Substantiv, vergl. boh. $\mu\eta\epsilon\ \eta\epsilon\varrho\alpha\eta\ \chi\alpha\varrho\ \epsilon\omega\eta\theta$, also $\mu\eta\psi\alpha = \rho\alpha\eta$.

XXVIII, 13. — $\alpha\tau\tau[\eta\tau\ \rho]\eta\epsilon$. e. $\alpha\tau\tau[\sigma\tau\tau]\eta\epsilon$

XXVIII, 25. — $\epsilon\eta\sigma\epsilon\tau\eta\tau\prime\ \alpha\eta\ \eta$ e. $\eta[\rho\eta\tau]$

Zum Schluss noch einige Bemerkungen zu Budge's Index der griechischen Wörter und der Eigennamen. Wir finden da manche Wörter, die sich mit keinem griechischen zusammenstellen lassen. So steht dort $\kappa\alpha\eta\eta$. Wenn wir die Stelle Apok. 21, 5 nachschlagen, so lesen wir: $\tau\eta\alpha\tau\alpha\mu\epsilon\ \eta\ \kappa\alpha\eta\eta\ \mu\eta\ \acute{\eta}\rho\rho\epsilon$. Es ist hier aber abzuthellen: $\tau\eta\alpha\tau\alpha\mu\epsilon\ \eta\kappa\alpha\ \eta\eta\ \mu\eta\ \acute{\eta}\rho\rho\epsilon$. ($\kappa\alpha\iota\ \nu\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \omega\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$) und $\kappa\alpha\eta\eta$ verschwindet. Offenbar hat hier Budge an $\kappa\alpha\iota\ \nu\eta$ gedacht.

$\eta\epsilon\iota\epsilon$. — Deut. 16, 7: $\alpha\tau\omega\ \epsilon\kappa[\epsilon]\eta\epsilon\iota\epsilon$ etc. Wir haben hier das Verbum $\eta\epsilon\iota\epsilon$, $\eta\epsilon\iota$ «kochen, braten».

Dazu noch folgendes Curiosum. Wie bekannt, wird im Sahidischen bei den mit ρ anlautenden Wörtern der Spiritus asper durch ein vorangestelltes ϱ wiedergegeben. So finden wir denn auch hier unter ϱ : $\varrho\rho\omega\alpha\eta$, $\varrho\rho\epsilon\phi\alpha\eta$, $\varrho\rho\sigma\acute{\eta}\eta\eta$, $\varrho\rho\sigma\alpha\sigma$ u. a. m. — Act. 18, 2 findet sich $\varrho\rho\omega\eta$ und dieses steht bei Budge auch unter ϱ ; doch dasselbe findet sich auch Act. 28, 13 aber diese Stelle ist unter ϱ nicht zu finden. Sie findet sich merkwürdigerweise

unter ρ, aber nicht als ρρωμι, sondern ρρωμι, obgleich im Text wirklich ρρωμι steht. Hierzu gesellt sich unter ρ noch ein ρραφει^{sic}, obgleich der Text (Deut. 2, 11) deutlich ρραφει^{sic} (Ῥαφαίη) bietet. Das Wort ρραφει hat das Glück in demselben Index aus einer Stelle zweimal angeführt zu werden, einmal als ρραφει, das andere mal als ρραφει.

Ferner. Viele griechische Wörter die den Asper oder Lenis haben lauten im Sahidischen mit ρ an. Tritt nun vor sie der Artikel π oder τ, so wird derselbe mit dem ρ zu φ, resp. ϑ verbunden, z. B. ϑικων = τ + ρικων, ϑιρηνι = τ + ριρηνι. Wenn wir solche Wörter in einem Verzeichniss anführen, so haben wir erst das φ, resp. ϑ in seine Bestandtheile zu zerlegen und den Artikel bei Seite zu lassen. ϑικων müssen wir in τ + ρικων zerlegen und das Wort unter ρικων anführen. Budge dagegen trennt in solchen Fällen den mit dem Asper verbundenen Artikel ab und verzeichnet in seinem Index Wörter, die in Wirklichkeit nicht existieren. So finden wir bei Budge ελις. Im Texte steht ελις = τ + ρελις; ερεσις — εερεσις = τ + ρερεσις; ικων — ϑικων = τ + ρικων; τπομονη — ετπομονη = τ + ρετπομονη.

CXXXVI.—Zu den Akten des Concils von Ephesus 11.

11.

Misc. XXXIX,₁ habe ich den Ausdruck μα ἤρων zu erklären versucht. Ich suchte dort nachzuweisen, dass die Auffassung des Wortes als «Landungsplatz» und als «passage accessible» nicht haltbar sei. Ich nahm dort an, dass μα ἤρων in μα ἤρων zu emendieren sei und letzteres etwa «verborgener Ort, Schlupfwinkel» oder ähnliches bedeuten müsse. Auch Piehl⁵⁾ wollte μα ἤρων in μα ἤρων verbessern und mit «récif, bas-fond» übersetzen.

Wie es sich aber jetzt erweist, ist die Emendierung zu μα ἤρων nicht möglich, da ρων in verschiedenen Verbindungen mit μα noch mehrfach zu belegen und zweifellos richtig ist.

ρων, ρων ερωτη hat folgende Bedeutungen: 1) sich nähern, nahe sein; dem Ende nahe sein, zu Ende gehn (Arbeit); 2) anstossen, aufstossen, anrennen; auflaufen, stranden; 3) trans. in die Nähe bringen, ziehen; ρων εβολ herausziehen.

In den Verbindungen mit μα dürfte ρων die Bedeutung «auflaufen, stranden» haben. Vergl. Cod. Borg. CCCI (Zoöga 637). ρερεκητ ραρ

5) Sphinx I (1897), 128.

εὑψανθῶν ἢ ἡσῶμας ψαυκοῦσθ ἑρραῖ ρῆ ὅτε (l. οτ) εἶσθ ρῆ ἡμα ἡταυθῶν ἢ εαῶμας ἄμασ, εψαυκοῦσθ ρῆ ρηννοσθ εἶτην ἄῆ ἄμον ρῆ περῆαασ. εψαυταασ εροοσ ἡεηεσα «Denn (γάρ), wenn Schiffe auflaufen oder (ῆ) untersinken, womit werden sie abgezogen von der Stelle, wo sie aufgelaufen sind oder (ῆ) wo sie gesunken sind? Werden sie gezogen mit festen Tauen oder etwa mit den Gegenständen, die ihnen als Zierath gegeben sind?» Etwas weiter heisst es in demselben Texte: οτῆῆνι εψυανθρ εε οη ερραῖ εῦψαυτε εψαυκοῦσθ αν ερραῖ ρῆ ἄπερῆεζμα) ἢ ἡεηεσα εψαυταασ εροοσ, αλλα ρῆ ρηννοσθ εἶτην. «Wenn aber (δέ) auch ein Rind in einen Brunnen fällt, wird es nicht heraufgezogen an den Halsbändern (περίθεμα) oder (ῆ) an dem Schmucke, der ihnen angelegt ist, sondern (ἀλλά) mit festen Stricken».

ἡμα ἡταυθῶν ἄμασ «der Ort, auf welchen sie aufgelaufen sind» dürfte «eine seichte Stelle, Sandbank» sein, wie schon Zoëga es mit *syrtis* übersetzt. Diese Bedeutung passt aber auch vorzüglich an unserer Stelle der Akten des Concils von Ephesus: ἐπεῖδῃ σε ἄπε ἡῆχοῖ εψμοοσε εροσῆ ἐπῆμνι εἶσθ εε οπῆ ρῆμα ἡρῶν ἡρητῆ αἰαλε εἶκοσῖ ἡεκαφοσ. ανοκ ἄῆ ἡεῆτρικος εἶηῆμαῖ αἰτῆ πασοῖ εροσῆ εἶπολιε. «Da (ἐπεὶδῆ) nun unser Schiff in den Hafen (λιμὴν) nicht einlaufen konnte, weil Sandbänke (seichte Stellen) in ihm waren, bestieg ich einen kleinen Kahn (σάραξ), ich und die Kleriker (κληρικός), die mit mir waren, und ich trat ein in die Stadt (πόλις)».

Es kommen noch dazu einige Stellen, wo ρῶν mit μα etwas anders verbunden ist.

Act. 27, 17. εἶρροτε ἡῆως ἡερε ερραῖ εῦμα εγο ἡρῶν. : εἶεροτ εε ἡῆως ἡερεῖ εῦρηῖ εἶεῖρηε. φοβοῦμενοῖ τε μῆ εἰς τῆν σύρτιν ἐκπέωσι. — L. I. 27, 41. εἶτωμῆτ εε εῦμα εγο ἡρῶν ρῆ θαλασσα. : εἶαυρεῖ εε εοεμα εγοῖ ἡθαλασσα ενοσῆ. περιπεσόντες δὲ εἰς τόπον διθάλασσον. Zu letzterer Stelle vgl. noch 27, 29. εἶρροτε ἡῆποτε ἡεετωμῆτ εροσῆ ερεῆμα εἶηαυτ. φοβοῦμενοῖ τε μήπως εἰς τραχεῖς τόπους ἐκπέωσιν.

μα εγο ἡρῶν dient, wie wir sehen, zur Wiedergabe von 1) ἡ Σύρτις und 2) mit dem Zusatze ρῆ θαλασσα — von τόπος διθάλαστος. Unter der Syrte sind hier die Sandbänke an der afrikanischen Küste gemeint⁶⁾.

«Als τόπος διθάλαστος «Ort, der an beiden Seiten Meer hat», kann eine Landzunge bezeichnet sein, die in unserm Falle als unter dem Wasser-spiegel sich vorstreckend zu denken wäre (Meyer), oder auch eine vor dem

6) Wendt, Die Apostelgeschichte. 9. Aufl. (1913). Zu 27, 17 (Meyer, Komm. üb. d. N. T.) — Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch s. v.

eigentlichen Strande vorgelagerte Sandbank, ein «Aussengrund», der vor und hinter sich tieferes Wasser hat (Breusing). Aber unter τόπος διθάλαστος) kann auch ein «Sund» verstanden sein, d. i. eine Wasserstrasse, die zu beiden Seiten offene See hat»⁷⁾.

Wir hätten also jetzt die folgenden mit ῥων verbundenen Ausdrücke:

- 1) μα ἤρων
- 2) μα ἦτα ῥων . . . ἄματ
- 3) πμα εφο ἤρων

CXXXVII. — Zum IV. Bande der Leipoldt'schen Schenute-Ausgabe⁸⁾.

169, 23—170, 3. — εροτορτ ἦσι οτεριμε [ρ]ραι ἦρητῆ [ε]σναπωτ ε[ρ]οτη ερενηε[ε]ρενημ ἦς[τω]ρῆ ἄμοοτ [ἦς]ρως ρῆ οτ[παθος] ἠ ἦς[. . .]ϫῆ ἄμο[οτ ρῆ] οτπαθος ἠεπηετμια μῆ οτμῆταρτος μῆ οτεωθε μῆ οτατανη εσωτετ.

Die Lücke ergänze ich zu: ἦς[νοτ]ϫῆ.—νοτϫῆ, νοτϫῆ: νοτϫῆ bed. «besprengen». Zur Zusammenstellung von τωρῆ und νοτϫῆ vergl. Lev. 8, 30. ατω μωτens αϫι εβολ ρμ πηερ ἄπτωρῆ · ατω εβολ ρμ πεσποϫ ετριϫμ πεθεσιαστηριον · αϫηνοτϫῆ ἦρητοτ εϫῆ ααρων μῆ πεϫτολη. : οτορ αϫωλι ἦϫε μωτens εβολ ῆεν πηερ ἦτε πῆωρε νεμ εβολ ῆεν πεσποϫ φηετϫη ριϫεν πμαῆερωστωσι οτορ αϫηνοτϫῆ εϫεν ααρων. και ἔλαβε Μωυσης ἀπο τοῦ ελαιου τῆς χρίσεως και ἀπο τοῦ αἵματος τοῦ ἐπὶ τοῦ θυσιαστηρίου, και προσέβρανεν ἐπὶ Ἀαρων και τὰς στολὰς αὐτοῦ.

Prov. 7, 17. — ἀῖνοτϫῆ ἄπασλοσ ἦοτηροκος : ἀῖνοτϫῆ ἦταϫαιρι ῆεν οτηροκος. διέβραγα τῆν κότην μου κροκῆν.

Schenute. (Cod. Borg. CCI. ἦτανοτϫῆ⁹⁾ εϫῆ τιτητῆ ἦοτμοοτ εροτο¹⁰⁾ «und ich werde euch besprengen mit schönem Wasser».

Mart. S. Victoris 13a 15—19: [α]τω ἀῖρω[μῆτ] ἦροοτ εῖσωρ[ῆ] εῖνοτϫῆ ϫαντεῖρ πεϫωμῆτ. «Und ich verbrachte drei Tage, indem ich eintauchte und besprengte, bis du deinen dritten (Tag) erreicht hattest».

Wir können jetzt oben übersetzen: «Verflucht sei ein Weib unter euch, welches hineinget zu den jungen Mädchen und sie salbt, und leidenschaftlich

⁷⁾ Wendt, I. I. zu 27, 41. — Preuschen, Hwb. zum N. T. s. v. διθάλαστος.

⁸⁾ C. S. C. O. Ser. II. T. V.

⁹⁾ Var.-Cod. Parisin. 130³ νοτϫῆ

¹⁰⁾ A mélineau, Oeuvres de Schenudi II. 72, 10.

(πάθος) singt oder (ῆ) sie besprengt in sinnlicher Leidenschaft (πάθος ἐπιθυμίας), und in Müßigkeit (ἀργός) und Spiel, und in eitler Liebe (ἀγάπη)». **Μῆταρος** steht hier vermuthlich für **Μῆταριος** = ἀγριότης «Unbändigkeit, Ausgelassenheit».

Vergl. Schenute (Cod. Borg. CLXXXV): **εἶθε ημεερε δε ψυμη κτανωτω εἰνῆντοτ δε σεναπωτ εροτη ενετερητ ρη οτωψ ησαρ κηκοη ματαμοι εἰνῆντοτ ρη οτωρξ δε ειεεμε (l. ειεεμε) ατω ηηαταμοτω ηε ετηαρ οτ ηατ**.¹¹⁾ «Inbetreff der Jungfrauen aber (δέ) über die wir gehört haben, dass sie zu einander laufen in fleischlichen (σαρκικός) Begierden, berichtet mir von ihnen genau, damit ich es wisse, und ich werde euch mittheilen was ihr ihnen thun sollt»¹²⁾.

Vergl. noch Schenute (C. S. C. O. Ser. II. T. V. 124, 7—20. (cf. Zoëga 568, 26—30). Hier findet sich mehreremal der Ausdruck **παθος ηενπισμια**.

Zu [ρῆ] **οσπαθος ηενπισμια** vergl. 1 Th. 4, 5. **ρῆ οσπαθος ηενπισμια απ.** *μη ἐν πάθει ἐπιθυμίας*.

Zum ganzen vgl. noch Leipoldt, Schenute von Atripe pag. 142, wo es in einem an die «Mutter» des Frauenklosters gerichteten Briefe, in dem es sich um Verhängung verschiedener Strafen handelt, heisst: «Таѣсе, die Schwester des kleinen Pschai, von der ihr uns berichtet habt, dass sie zu Sansnō geeilt ist in Freundschaft und fleischlichem Gelüste: fünfzehn Stockliebe».

199, 23—200, 1—. **μησα τρεπητ[ε] δε εβολ ρη σωμα, απατ εβ[. .] λαριον ηνωρτ ρι ηεσμακθ, εσσηθ ετοοτ ε μ[. .] ρατε. ασημορε εσατ κορ[. .] ρη[. .]**.

Die erste Lücke ergänze ich zu **ετη[ολ] λαριον**. — **κολλαριον**, *κόλλαριον*, *collare*, *collaria* ist die «Halsfessel». Vgl. z. B. Mart. S. Victoris 20a 18—20: **ερε ἄτοοτ ηηκολλαριον ρη ηεγμακθ**. «indem vier Halsfesseln an seinem Halse waren». — Mart. S. Heraclidis: **αγαμαρτε ηηκολλαριον ετρη ημακθ ηηακρεο**. «er ergriff die Halsfessel, die am Halse des Gerechten war»¹³⁾. Vgl. noch Mart. S. Theod. Str. (C. S. C. O. I 171, 11 f.) u. Mart. S. Epime (L. I. I 149, 3).

Ferner ergänze ich: **μ[η] ρατε**. — **εσσηθ ετοοτ ε μ[η] ρατε** «gefesselt an Händen und Füßen». Vergl. z. B. Mart. E. Epime (L. I. I. 149, 2. 3).

11) Amélineau, Oeuvres de Schenoudi I, 17.

12) Vergl. noch Misc. XXVI.

13) Meine Bruchst. Kopt. Märtyrerakten I—V. pag. 27 b 10—14.

Schliesslich ergänze und emendiere ich: $\bar{\pi}\bar{o}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\zeta}[\tau\bar{o}\ \epsilon] \bar{\chi}\bar{\rho}[\eta\bar{\mu}]$ oder, wenn das ϵ sicher sein sollte, zu: $\bar{\pi}\bar{o}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\zeta}[\tau\bar{o}\rho\epsilon\ \epsilon] \bar{\chi}\bar{\rho}[\eta\bar{\mu}]$. Am wahrscheinlichsten dürfte jedoch ursprünglich dagestanden haben: $\bar{\pi}\bar{o}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\zeta}[\tau\bar{o}\ \eta\bar{\rho}[\delta\bar{\mu}\epsilon]]$.

Also die Seele wurde an den Schweif eines schwarzen Pferdes gebunden. Vgl. dazu was ebenso in Bezug auf eine Seele in der «Vita Pachonii» steht: $\psi\alpha\tau\tau\epsilon\mu\epsilon\varsigma\ \epsilon\varsigma\chi\eta\mu\ \sigma\tau\omicron\rho\ \epsilon\sigma\iota\ \eta\chi\alpha\mu\epsilon\ \epsilon\mu\alpha\psi\omega$. $\mu\epsilon\kappa\epsilon\kappa\omega\varsigma\ \eta\varsigma\epsilon\mu\omicron\rho\epsilon$ $\epsilon\pi\sigma\alpha\tau\ \eta\bar{o}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\zeta}\bar{o}\ \acute{\alpha}\pi\eta\bar{\nu}\bar{\alpha}\ \chi\epsilon\ \eta\theta\omicron\varsigma\ \rho\omega\varsigma\ \sigma\tau\eta\bar{\nu}\bar{\alpha}\ \tau\epsilon$ ¹⁴). «sie wird erfunden (die Seele) schwarz und sehr schwarz seiend; darauf wird sie an den Schweif eines geistigen Pferdes gebunden, denn sie selbst ist ein Geist».

Zu vergleichen sind hier noch die schwarzen Pferde in der Vision eines Greises, die er beim Tode eines Reichen hat. App. pp. (Zoöga 335): $\alpha\gamma\omega\psi\bar{\iota}\ \alpha\chi\eta\alpha\tau\ \epsilon\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{o}\tau\bar{o}\ \eta\bar{\kappa}\alpha\mu\epsilon\ \alpha\tau\omega\ \eta\epsilon\tau\tau\alpha\lambda\eta\tau\ \epsilon\rho\omicron\sigma\ \epsilon\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\kappa}\alpha\mu\epsilon\ \rho\omega\sigma\tau$ $\eta\epsilon\ \epsilon\tau\mu\epsilon\rho\ \eta\bar{\rho}\omicron\tau\epsilon\ \epsilon\rho\epsilon\ \sigma\bar{\tau}\bar{\eta}\alpha\kappa\lambda\alpha\ \eta\bar{\kappa}\omega\bar{\rho}\bar{\tau}\ \bar{\rho}\eta\ \tau\bar{\beta}\bar{\iota}\chi\ \bar{\mu}\bar{\rho}\bar{o}\tau\alpha\ \eta\bar{o}\tau\alpha$. «Er blickte auf und sah schwarze Pferde und die auf ihnen ritten waren auch schwarz und schrecklich anzusehen, und hatten ein jeder einen Feuerstab ($\beta\acute{\alpha}\kappa\lambda\omicron\nu$, *baculum*) in der Hand». Ohne Zweifel sind hier unter den schwarzen Reitern («die zwei unbarmherzigen Engel» ($\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \bar{\epsilon}\ \eta\alpha\theta\eta\alpha\iota$, $\eta\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \eta\alpha\theta\eta\alpha\iota$) der «Vita Pachonii» (l. 1.) gemeint. Obgleich weder in dem koptischen, noch in dem griechischen¹⁵) und lateinischen Texten¹⁶) ausdrücklich von zwei Reitern die Rede ist, so muss dem Pfarrer Rottler doch ein lateinischer Text vorgelegen haben, der von zwei Reitern spricht, da es in seiner Übersetzung heisst: «Indem er aber alda sasse, da sahe er zwey kohl schwartzte und erschrückliche Reuter, welche ganz feurige Stäb in den Händen hatten, auff schwartzten Pferden daher reiten»¹⁷)¹⁸).

14) Ann. du Mus. Guimet XVII, 127.

15) Епископъ Виссаріонъ, Древній патерикъ² pag. 369. (XVIII, 46). (Codd. Bibl. Synod. Mosq. № 452 & 163).

16) Migne, P. L. 73. 1012. (VI, 3, 14).

17) Matthaeus Rottler, Vitae patrum, oder Leben der Vätter etc. (Dillingen, 1691), pag. 728a.

18) Während des Druckes erhielt ich das 1. Heft des 68. Bandes der Z. D. M. G. mit dem 2. Theile des Artikels von Adolf Grohmann, Die im Äthiopischen, Arabischen und Koptischen erhaltenen Visionen Apa Schenute's von Atriipe. — Dazu seien mir folgende Bemerkungen gestattet.

Pag. 22 Anm. 6. — Das im Texte stehende $\bar{\kappa}\alpha\mu\alpha\sigma\tau\epsilon$ wird daselbst richtig als der Plural von $\bar{\kappa}\alpha\mu\sigma\tau\epsilon$ (vergl. $\Phi\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\iota}$:) bezeichnet, doch ist dieses mit $\eta\bar{\rho}\mu\iota\varsigma$, $\eta\bar{\rho}\mu\iota\varsigma$, *comes* nicht zu vergleichen, sondern auf $\eta\gamma\omega\delta\acute{\upsilon}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ zurückzuführen, während $\eta\bar{\rho}\mu\iota\varsigma$ einem arab. $\bar{\kappa}\alpha\mu\sigma\tau\epsilon$, $\bar{\kappa}\alpha\mu\sigma\tau\epsilon$ (vgl. $\Phi\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\iota}$:) entspricht.

In der kopt. Apokalypse Schenute's ist zu verbessern:

pag. 34 f. 135^r 24 [βου]λάριον in [καλ]λάριον s. o.

» 34 f. 135^r 26 ist nicht von einem Eselein ($\acute{\omicron}\nu\bar{\iota}\sigma\kappa\alpha\zeta$), sondern von einem schwarzen

Pferde die Rede. s. o.

pag. 35 b. 136^r 12. — Zu $\chi\eta\mu\omicron\varsigma$ vgl. K. K. St. XIII, 39 (71) u. 153 (184) ff.

CXXXVIII. — Zur Vita des hl. Aphu 2—4¹⁹⁾.

2.

Rossi I. 3, 6a (II 38—47).

не ѡаѡапаи	ромне ꙗꙗ
та де . . . и	тамоу ене
ꙗт. иꙗꙗꙗ	45 роот ꙗꙗта
40 ѡахе ероу	ѡеоеу е
ꙗ те	тоааа.

(L. I. pag. 83): «Egli poi si mostrava fra gli uomini solo quando gli era annunziato il giorno della predicazione santa».

Ich ergänze Z. 39—42: [ꙗꙗꙗ]и ꙗт[а]иꙗꙗꙗ-ѡахе ероу ꙗ[оꙗ-ꙗꙗ] **теромне** und übersetze den ganzen Passus: «Er begegnete (ἀπαντᾷν) aber (δέ) dem Bruder, von dem wir zuerst gesprochen haben, einmal im Jahre und meldete ihm den Tag der heiligen Predigt».

Meine Ergänzungen beruhen auf folgenden Stellen.

L. I. I. 3, 5b (I, 36—II, 2).

36 ꙗꙗꙗа третꙗ	ꙗꙗꙗꙗ он
ꙗотꙗ де аꙗ	ꙗтаꙗꙗꙗ-еꙗꙗ
ѡꙗꙗꙗ ꙗаꙗ	еꙗꙗꙗꙗꙗꙗ
ааꙗ. еꙗꙗꙗꙗꙗ	45 еꙗꙗꙗ ꙗꙗꙗ.
40 ꙗꙗꙗꙗ ꙗꙗꙗ	II, 1 ꙗ[ꙗꙗꙗꙗ] еꙗꙗꙗ
ꙗꙗꙗ. ꙗꙗꙗ	ꙗꙗꙗꙗꙗꙗꙗ.

«Nachdem sie aber (δέ) gestorben waren, blieb er allein, und er kannte nur einen Bruder. Auch dieser aber lernte mit ihm den Weg zum Himmel kennen durch sie (die Schüler der Apostel)».

L. I. I, 3, 18b. c. (XXV, 13—17).

аꙗꙗ ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ	«Und er gab
ꙗꙗꙗꙗ ꙗꙗꙗꙗ	Rechenschaft
ꙗꙗꙗꙗ ꙗꙗꙗꙗ	der Kirche
ꙗꙗꙗ ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ	(ἐκκλησία) ein-
ꙗꙗꙗ	mal im Jahre».

19) Vgl. Misc. XLIV.

3.

Rossi I. 3, 5 c. 6 a. (fol. II, 31—37).

31	ⲁⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲧϥ	35	ⲡⲧⲁϥⲁⲣϥⲉⲓ ⲉ
	ϥⲁⲣ ⲡ̅ⲥⲓ ⲛⲁ . .		ⲛⲉⲓⲃⲓⲟⲥ ⲡ̅
	ⲛⲙ . . ⲡ̅ⲧⲙⲡ̅ⲧ		ⲧⲉⲓⲙⲛⲉ
	ⲱⲛⲣⲉⲱⲛⲙ		

(L. I. pag. 83). «dalle quali (le infirmità degli uomini) lo salvò la vigoria della giovinezza in cui cominciò questo genere di vita».

Z. 32. 33 ergänze ich.: ⲛⲁⲛⲙ[ⲛ]. Zu ⲁⲛⲙ[ⲛ] ⲡ̅ⲧⲙⲡ̅ⲧⲱⲛⲣⲉⲱⲛⲙ vergl. ἀκμῆ ἡλικίας Diod. 3, 58.

«Seit nämlich (γάρ) die Vollkraft (ἀκμῆ) der Jugend ihm erlöst hatte (von der menschlichen Schwachheit τμῆτ'ὄψῃ ἡπρωμε), begann (ἄρχειν) er eine solche Lebensweise».

4.

Rossi I. 3, 13 a (fol. XV, 18—35).

18	Ⲣⲱⲱⲥⲉ ⲱⲁⲣⲉ	ⲕⲟⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ .
	ⲛⲁⲓ̅ ⲥⲉ ⲱⲱ	ⲛⲉⲣⲉ ⲛⲉ
20	ⲛⲉ ⲡ̅ⲟⲧⲣ̅ⲓ	ⲡ̅ⲛⲁ ⲙ̅ⲛⲛⲟⲧ
	ⲛⲱⲛ ⲉⲙ̅ⲛ	30 ⲧⲉ ⲡ̅ⲛⲟⲧϥ .
	ⲡ̅ⲛⲁ ⲙⲙⲟⲥ	ⲉϥⲉⲛⲉⲣⲧⲉⲓ
	ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲉⲥⲛⲓⲙ	ⲁⲧⲱ ⲉϥⲧⲁⲓ̅ⲛⲟ
	ⲉⲥⲟ̅ ⲡ̅ⲁ . . .	ⲛⲁⲣⲁ ⲡ̅ⲱ
25	ⲟⲩⲉⲧⲟⲥ .	ⲟⲛ ⲧⲓⲣⲟⲧ ⲉⲧ
	ⲛⲓⲕ(ⲓⲙ) ⲙⲁⲕ	35 ϥⲓⲭⲙ ⲛⲛⲁⲣ

Z. 24. 25. ergänze ich zu ⲡ̅ⲁ[ⲛⲁⲓⲥ]ⲟⲩⲉⲧⲟⲥ (ἀναίσθητος). Vgl. Rossi II. 3, 89 a (LXXXIII. ϣϣϥ 31. 32.): ⲉⲓⲟ' ⲡ̅ⲁⲛⲁⲓ(ϥ)ⲟⲩⲉⲧⲟⲥ. «indem ich gefühllos war». — Z. 26. 27 ⲛⲓⲕ(ⲓⲙ) ⲙⲁⲕⲕⲟⲛ. Revillout (Rev. égyptol. III (1885) pag. 30, 2. 3 v. u.) liest ⲛⲱⲥⲟ ⲙⲁⲕⲕⲟⲛ (πόσῳ μᾶλλον), was der Sinn erfordert und wo Rossi selbst übersetzt: «tanto più». — Z. 27: [ϥ]ⲉⲣⲉ. — «Wenn also dieses geschieht mit einem Bilde (εἰκων), in dem kein Geist (πνεῦμα) ist und welches sich nicht bewegt, indem es gefühllos (ἀναίσθητος) ist²⁰), um wieviel mehr (πόσῳ μᾶλλον) (kommt solches zu) dem Menschen, in dem der Geist (πνεῦμα) Gottes ist, welcher wirket (ἐκερργεῖν) und erhaben ist über (παρα) alle lebenden Wesen (ζῶον), die auf Erden sind».

²⁰) Es ist im Vorhergehenden die Rede von den Ehren, die dem Bilde des Königs erwiesen werden.

5.

Rossi I. 3, 13a (Fol. XV, 36—43).

36 ετ̄βε τ̄ᾱιδ̄ᾱφο	40 ετ̄ῑρη̄ν̄ῑ ετ̄
ρᾱ δε̄ η̄̄ψ̄ω	πε̄τε̄ρ̄ς̄ ^{sic}
η̄ε̄ μ̄η̄ η̄̄ᾱτ̄ᾱ	η̄ᾱη̄ ετ̄βε
μ̄η̄ η̄̄σ̄ω̄χ̄β̄	η̄ε̄ν̄ο̄τ̄ᾱῑ.

(L. I. pag. 85): «Per la questione poi delle malattie e del colore (della pelle), e dei difetti che sono in noi, sono a noi per la nostra salute».

Das hier von Rossi in der Übersetzung übergangene **πετερςς** ist = ***ηαιαετςς** (**παίδευσις**) und **ετπετερςς** = **εοτπετερςς** d. i. «zur Züchtigung». Der ganze Passus ist zu übersetzen: «Was aber (ὁὲ) betrifft die Verschiedenheit (**διαφορά**) der Krankheiten und der Hautfarben und der Schwachheiten, die in uns sind, (so dienen sie) uns zu einer Züchtigung (**παίδευσις**) für unser Heil».

CXXXIX. Giebt es im Koptischen ein Verbum **ρωβκ**?

Bei Peyron lesen wir:

«**ρωβκ** T. stimulare, incitare *aculeo* Z. 501».

Und Tattam hat: «**ρωβκ**, Sah. intentare, minari, M. S. Borg. CCIII».

In dieser Hs. tritt **ρωβκ** in folgender Verbindung auf. **η̄̄τ̄η̄ᾱτ̄ ᾱη̄οκ ᾱη̄ ε̄βε̄ρω̄β̄ η̄̄σᾱ τ̄ρε̄τᾱᾱτ̄ η̄ᾱτ̄ η̄̄ρ̄μ̄ρ̄ᾱλ̄ ρ̄μ̄ η̄ε̄τ̄σω̄μᾱ. η̄̄σε̄μο̄ρο̄τ̄ ε̄ρο̄τ̄η̄ ε̄η̄η̄ᾱρ̄β̄ η̄̄ε̄ η̄̄ρε̄ν̄τ̄η̄νο̄ο̄τε̄. η̄̄σε̄ρω̄β̄κ̄ ε̄ρο̄ο̄τ̄ η̄̄ρε̄ν̄τ̄χο̄ο̄κε̄τ̄ ε̄τ̄ρε̄τ̄κ̄ω̄τε̄ ε̄ρε̄ν̄σ̄ω̄μ̄ ε̄τ̄ε̄ο̄ο̄τ̄.** ²¹⁾ Amélineau übersetzt das folgendermassen: «Je ne vois pas, moi, qu'ils aient autre chose à faire qu'à les faire tous esclaves en leur corps ou à leur attacher un joug comme à des bêtes de somme, afin qu'on les excite à coup d'aiguillon à tourner en des jardins pour les arroser».

Es ist hier von der schlechten Behandlung der Armen die Rede, die den Zugthieren gleichgeachtet werden.

Ich vermthe aber, dass statt **ρωβκ**, welches sonst weiter nicht zu belegen ist, **ρωρη** zu lesen ist. Vergl. Sir. 14, 22. **ο̄τᾱρη̄ η̄̄σ̄ω̄ς̄ η̄̄ε̄ η̄̄ο̄τ̄ρε̄τ̄-σ̄ω̄ρ̄ς̄ η̄̄ε̄ρ̄ω̄ρη̄ ε̄ρο̄ς̄ ρ̄ῑ η̄ε̄ρε̄ο̄ο̄τε̄.** «folge ihr (der Weisheit) nach wie ein Jäger und laure ihr auf auf ihren Wegen». **ἐξ̄ε̄λ̄θε̄ ὀπί̄σω̄ αὐ̄τ̄η̄ς̄ ὡ̄ς̄ ἰ̄χ̄ν̄ῡε̄ῡτ̄η̄ς̄, καὶ ἐν̄ τ̄αῖς̄ εἰς̄όδοις̄ αὐ̄τ̄η̄ς̄ ἐν̄έδ̄ρεῡε.** — Jos. 8, 4 (Cod. Paris. 44 fol. 108. — Peyron) **ψ̄ω̄η̄ε̄ ε̄τε̄τ̄η̄ρο̄ρη̄ ἐν̄ε̄δ̄ρεύ̄σᾱτε.** — Num. 22, 5. **ᾱτ̄ω̄ η̄αῖ̄ ρ̄ο̄ρη̄ ρ̄ῑ-το̄τ̄ωῖ. καὶ οὗ̄τος̄ ἐγ̄κᾱθή̄ταῑ ἐγ̄ό̄μ̄ε̄νός̄ μοῡ.**

²¹⁾ Vgl. jetzt auch Amélineau, Oeuvres de Schenoudi II, 130.

ϩωϣ̄ hat die Bedeutung «nachstellen, auflauern» und so möchte ich oben statt «qu'on les excite», was ja dem Sinne nach auch gut passt, übersetzen: «und ihnen auflauert (oder nachstellt) mit dem Treibstachel».

Freilich muss man sich hüten das Qualitativ ϩωϣ zu verwechseln mit ϩωϣ̄ (ϩωϣ·ϣ) von

*ϩωϣ ϩ̄ϣ ϩωϣ· *ϩϣϣ

«sich hüten, sich in Acht nehmen», z. B. 1 Reg. 19, 2 *τενοσ σε ϩωϣ ρου μπηατ ητοοτε ηραστε . ητρομοσ ϩεν στμανηωπ . φυλαξαι ουν αυριον πρωι , και κρυβηθι και καθισον κρυφῃ*. Vgl. Kl. K. S. XLV. V. pagg. 0212—0214 (394—396).

CXL. Zu den koptischen Apophthegmata patrum 1.

1.

Die Worte Zoüga 328, c: ϩωστε ϩ̄ηκοτι ηψημ πεντατ̄ρ-βολ̄ ητοοτ̄ ητεςπορνια übersetzt Arthur Levy folgendermassen: «so dass (ώστε) einige Kinder aus ihrer Schlechtigkeit (πορνεία) hervorgiengen»²²⁾. Diese Übersetzung ist nun aber keineswegs haltbar, denn ϣ̄-βολ̄ mit nachfolgenden ε, ϩ̄η oder ητ̄η kann nie «hervorgehen» bedeuten, sondern nur «entgehen». Z. B. Sir. 16, 13. *πρεϩ̄ρ-ποβε καρ̄-βολ̄ λι ϩ̄η ηεϩωρ̄η ουκ εκφευξεται εν αρπαγμασιν αμαρτωλ̄ς*.

Aber auch der entsprechende lateinische Text²³⁾ zeigt die Unmöglichkeit dieser Auffassung. Dasselbst heisst es: «ut pauci potuerint effugere libidinem ejus». — Wir müssen nun noch sehen, in welchem Zusammenhange dieser Consecutivsatz steht. Es heisst dort: *νεσεῖρε νε ϩ̄ηκαι ϩ̄μ̄ νεσσωμα ησωωϣ ημ̄ . ϩωστε ϩ̄ηκοτι ηψημ ητε ητ̄με ετ̄μ̄ματ̄ πεντατ̄ρ-βολ̄ ητοοτ̄ ητεςπορνια*. «corpore autem suo ita in turpitudine abutebatur, ut pauci de vico ipso potuerint effugere libidinem ejus». — Die von Levy angeführten Worte können aber nur folgendermassen übersetzt werden: «so dass nur wenige Jünglinge ihrer Hurerei (πορνεία) entgiengen».

²²⁾ Arthur Levy, Die Syntax der koptischen Apophthegmata patrum Aegyptiorum. Diss. (Strassburg). — Berlin, 1909. pag. 81 f. (§ 263).

²³⁾ Vitae patrum VI. 1, 15. (Migne, P. I. 73, 96a.) — Ein griechischer Text scheint nicht erhalten zu sein, wenigstens fehlt er in den Codd. Mosquenses 452 und 163.